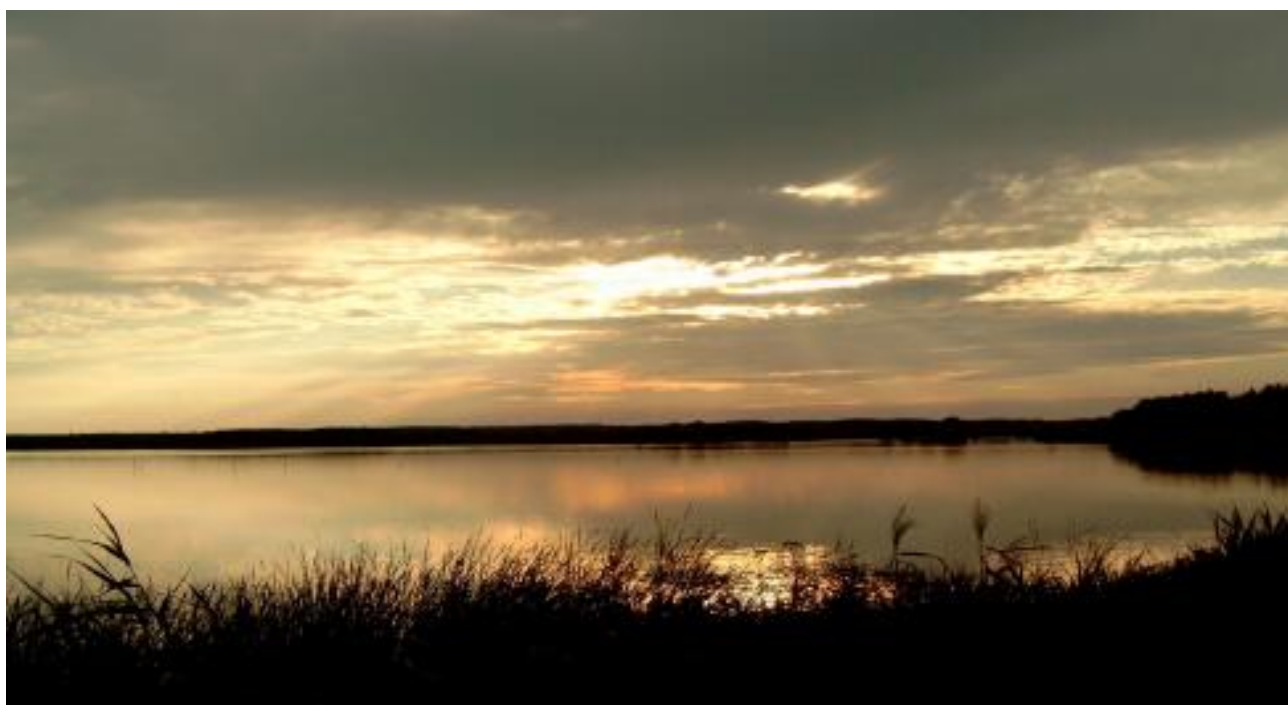


Gx2^4

Der Schatten des Ruhmes



Veröffentlicht auf Harry Potter Xperts
www.harrypotter-xperts.de

Inhaltsangabe

Es war vorbei. Aus.

Eine letzte Luftblase kam aus den tiefen des Sees. Es war das Ende.

Vorwort

Es geht um Harry Ron und Hermine, nach dem dem Sieg über Voldemort. Epilog wird ignoriert.

Gehört alles J.K.Rowling, nur der Plot gehört mir. Ich verdiene damit kein Geld.

Inhaltsverzeichnis

1. Prolog
2. Drei Tage früher - Ron
3. Drei Tage früher - Hermine
4. Drei Tage früher - Harry

Prolog

Ein helles Kreischen hallte durch die dunkle Nacht.

„HARRY!“

„OH MEIN GOTT HARRY“

Ein Körper flog durch die Luft. Der Wind rüttelte heftig an seinem Umhang. Der Umhang flatterte laut durch die eiskalte Luft.

Wasser spritzte einige Meter hoch. Wellen bildeten sich in dem vorher noch ruhigen See. In den kleinen Wellen spiegelte sich das Licht des Vollmondes. Das Wasser war schwarz.

Kleine Bläschen stiegen auf, es war kaum zu sehen.

Dann sah man noch etwas. Etwas schier unglaubliches, aber auf jeden Fall schockierendes.

Rötliche streifen trieben nach oben. Ein Roter Fleck auf dem welligen schwarzen Wasser. Ein Roter Fleck – Blut.

Hermine die durch den tiefen Sumpf stapfte, starrte schockiert auf den roten Fleck. Sie versuchte schneller ans Ufer zu kommen. Doch es ging nicht. Immer wieder sank sie in dem tiefen schlammigen Boden ein. Ihre ganze Kleidung war bereits schmutzig – schon mehrmals war sie ausgerutscht und hingefallen. Die Kontrolle über ihren Körper hatte sie verloren. Es war vorbei. Aus.

Eine letzte Luftblase kam aus den tiefen des Sees. Es war das Ende.

Drei Tage früher - Ron

Alles war gut.

Ron grinste breit. Zurückgelehnt saß er auf der modernen Ledercouch. Neben ihm stand ein Holztischchen gefüllt mit Bergen von Bertie Botts Bohnen in allen Geschmacksrichtungen, Haufen von Schokofröschen, Pyramiden von Tafeln Schokolade. Auf der anderen Seite neben der Couch war ein ebenso hoher Hügel. Dieser bestand aus Bergen von zerknüllten Schokoladenverpackungen, Haufen von Leeren Verpackungen von Bertie Botts Bohnen in allen Geschmacksrichtungen, Pyramiden von Pappschachteln einst produziert für Schokofrösche.

Gegenüber von diesem Stuhl war eine Wand. Ob diese Wand jemals eine Tapete gehabt hatte vermochte man nicht zu sagen, denn die gesamte Wand war gekleisert mit kreuz und quer aufgehängten Titelseiten von Zeitungen. Sie alle zierten ähnliche Bilder.

Harry, Ron und Hermine oder Ron und Harry oder Ron und Hermine oder Ron alleine breit lächelnd und winkend.

Auch die Titel waren auswechselbar und einseitig.

„Tapfere Helden aus Hogwarts befreien England“ „Die Heimlichen Helden hinter Harry Potter!“ „Harrys Helfer: Hermine Granger und Ron Weasley“ „Ron Weasley: so ist er wirklich!“ „Was verbirgt sich hinter Harry Potters Freund?“

Doch es gab auch exotischere Titel wie: „Harry Potter, Ron Weasley et Hermine Granger: enfants de l'école Hogwarts“ Oder „Trois Héros sauver Angleterre!“ (Ein paar Jahre her, mein Französisch ist etwas eingerostet...) Ron verstand zwar nicht was dort stand, doch darum ging es auch nicht – er war auf dem Titelbild!

Wenn man jetzt glaubte Ron Weasley würde sich einfach einen foulen Nachmittag machen, dann hatte man beinahe recht. Es war nur so, dass er sich nicht einen Foulen Nachmittag macht sonder dies bereits der Dreihundertfünfundsechzigste Foule Nachmittag in Folge war. Hinzu kamen ebenso viele foute Morgende, Vormittage, Mittage und Nächte. Es gab nur eine Tageszeit, zu der er nicht in diesem Raum war. Die Abende. Die Abende verbrachte er auf teuren Banketts und Feiern für Reiche. Denn das war er. Reich! Tatsächlich durfte ernsthaft angezweifelt werden, dass es für ihn überhaupt noch möglich war aus diesem Sessel aufzustehen. Der Sessel schien inzwischen zu ihm zu gehören. Es war ein Teil von ihm – der wohl beste Teil von ihm!

Das hier war Ron Weasley. So war er, so lebte er. Rumsitzen - Das war sein Leben.

Harry hatte er seit 364 Tagen nicht mehr gesehen. Er hatte ihn nicht gesehen, seit sie gemeinsam den Sessel in diesem Zimmer aufgebaut hatten. Den Sessel, der jetzt ein Teil von Ron Weasley war.

Flashback: Ein Jahr früher

„Hermine bring mir nen Butterbier mit!“ „WAS?“ „EIN BUTTERBIER!! – ist die Frau schwerhörig?“ schob Ron an Harry gewandt hinzu.

Harry sagte nichts.

Stattdessen beugte er sich weiter konzentriert über diese Anleitung. Diese Ikea-teile waren echt unverständlich.

Hermine kam in den Raum, sie hatte tatsächlich zwei Flaschen Butterbier in der Hand.

Ron riss es Hermine sofort aus der Hand. Hermine sah ihn nicht an, sondern sah an ihm vorbei. Harry spürte den Blick auf sich. Hätte er aufgeblickt hätte er gemerkt, dass es ein flehender Blick war.

Sie reichte ihm die zweite Flasche. Harry sah sie immer noch nicht an. Er nahm stumm die Flasche. Hermine schlurfte zurück in die Küche.

Es hatte sich etwas geändert. Alles war anders. Nichts mehr so wie es mal war. Alles anders. Alles!

„Bist du bald mal fertig Harry?“ Ron saß auf dem Stuhl an der Wand und klackerte mit einem kleinen

goldenen Ring, der an seinem Finger steckte an der Bierflasche.

Harry sah Ron mit eiskalten Augen an. „Wie wärs wenn du einfach mal hilfst?“

Ron schien ihn nicht bemerkt zu haben. Gedankenverloren starrte er in seine Butterbierflasche. „Ich glaube ich kaufe mir ein paar Hauselfen, meinst du nicht?“

„Und du glaubst das würde Hermine zulassen?“ Ron sah ihn erstaun an „Sie muss!“. Harry starrte ihn an. Was war nur mit ihm geschehen?

Es war nicht seine Sache! Harry wandte sich von Ron ab, und bastelte weiter an dem Stuhl.

„Wo kriegt man die eigentlich her? Meinst du ich krieg welche aus Hogwarts? Oder als Kriegsbeute, von den Todesserfamilien? Ich sollte mal mit Kingsley sprechen!“

Harry tat so als würde er ihn nicht hören.

Hermine kam wieder in den Raum. Sie sah Ron, sich auf dem Stuhl räkeln, Harry auf dem Boden knien und arbeiten. Er schien vollkommen konzentriert. Seine Stirn war von einer großen Falte gezeichnet. Wie automatisch ging sie zu ihm rüber, legte eine Hand auf Harrys und nahm ihm den Schraubenzieher ab. Harry sah sie an – zum ersten Mal seit Wochen, zum Ersten Mal seit jenem Tag. Zum ersten Mal seit Voldemort tot war sah er sie an, und Hermines Herz schlug höher. Dieser grünen Augen – diese leuchtend grünen Augen. Hermine glaubte sie würde schweben.

„Lass mich mal!“ stammelte sie, sah weg und konzentrierte sich auf den Schraubenzieher, die Schrauben, und die Ikea Anleitung. Was sie jedoch sah war Harrys Haare, Harrys Augen, und Harrys Körper.

„Wenn du glaubst dass du es besser kannst.“ Sagte er nur, grinste kurz und unecht.

„Falls es euch nichts ausmacht verschwinde ich jetzt, ich hab noch was zu tun!“ Harry stand auf und war schon halb aus dem Raum als er das sagte. Er schien zu flüchten.

Und wie es Hermine etwas ausmachte. Sie wollte nicht alleine sein mit Ron. Nicht mit DIESEM Ron!

Flashback ende

Es klopfte an der Tür. Ron stöhnte. Er wollte nicht aus seinem Sessel aufstehen. Er wollte nicht aufhören auf seine ruhmreichen Titelblätter zu starren. Er hatte sich doch erst vor 3 Stunden hier hingesetzt.

Es klopfte erneut.

Ron stand schwerfällig auf. Der Sessel knarrte, als er sich mit den Armen auf der Lehne aufstützte.

Langsam schlurfte er durch den Raum.

Es klopfte ein drittes Mal. „Ich bin ja schon da!“ murmelte Ron ärgerlich.

In dem Türrahmen stand eine Frau. Ron lächelte breit als er sah wer da war. Es war seine engste vertraute. Seit einem Jahr vertraute er dieser Frau. Es war die Frau seines Lebens. Sein halt.

Auch sie lächelte breit, als sie ihre Flotteschreibefeder zückte und den Raum betrat.

Ich freue mich über jeden Kommentar!

Drei Tage früher - Hermine

Alles war gut. – das stimmte nicht ganz. Eigentlich war nichts gut. GAR NICHTS.

Die Tage waren zur Hölle geworden. Eine Hölle, die jedoch nicht mal ansatzweise so schlimm waren wie die Nächte. So viele Tage. Nicht minder viele Nächte.

Hermine hatte aufgehört zu zählen. Sie wusste nicht warum sie es überhaupt gemacht hatte. Wem bracht das was? Wieso sollte sie zählen. Niemand interessierte es. Niemand interessierte sich dafür. Niemand interessierte sich für sie.

Alles war gut. Das beschrieb so ziemlich das Gegenteil von der Wahrheit. Es beschrieb die größte Unwahrheit.

Alles war schlecht. Das war die Wahrheit. Stopp. Ende. Aufhören zu denken. Sie befahl es sich selbst. Sie musste aufhören zu denken. Sie musste sich ablenken. Womit? Natürlich mit Büchern. Das war das einzige, das letzte, was ihr geblieben war. Das einzige aus den alten Zeiten. Bücher. Arbeit. Sinnlos aufwendige und elendige Arbeit. Wofür? Um sich abzulenken. Sie durfte nicht daran denken. Sie musste einfach aufhören. Stopp.

Sechs Uhr Morgens, zwei Stunden vor dem Beginn ihrer Ausbildung im Ministerium war sie schon da. Wie immer. Wie jeden Tag. Sie konnte nicht schlafen. Nicht seit dem. Alles war schlecht.

Eine gute Nacht war es wenn sie fünf Stunden schlief. Es war selten, doch es passierte immer öfter. Denn sie hatte angefangen zu verdrängen. Sie hörte immer öfter auf sich selber. ‚Stopp. Aufhören.‘

Ihr Tagesablauf war in den letzten Monaten regelmäßig gewesen, wie ein Uhrwerk. Immer das gleiche. 5 Uhr gab sie den Kampf um ein paar Minuten Schlaf auf, wusch sich und ging zur Arbeit. Morgens aß sie nichts. Tatsächlich aß sie nur noch mittags einen Bissen, um vor ihren Mitarbeitern nicht aufzufallen. Sie aß mit ihnen, redete jedoch nicht. Nie. Nur wenn es um die Sache ging, um den Stoff den sie lernten. Sie redete wenn sie musste. Sonst nicht. Kein Wort mehr als nötig.

Denn was sie erlebt hatte, machten Worte so banal, das es nicht ging. Es machte keinen Sinn. Wieso sollte man reden? Wieso sollte man seine Luft zum Reden verschwenden, wenn es irgendwo anders auf der Welt Menschen gab, die Mitten in einem Krieg, im Kampf ums Überleben, genau diese Lungenfüllung Luft gebrauchen könnten. Menschen die Starben. Menschen die wegen anderer Menschen leiden mussten.

Flashback

Da stand sie nun. Ron neben ihr. Harry einige schritte vor ihr. Die Rufe hallten immer noch von den Wänden wieder. „Avada Kedavra“ und „Expelliarmus“ vermischten sich. Es entstand ein unheimliches Geräusch. Wie von einem schreienden Geist.

Ihr Atem hatte sich noch lange nicht beruhigt. Und auch vor sich sah sie wie sich Harrys Brust hob und senkte. Im Sekundentakt. Wegen der Anstrengungen des Kampfes waren Harrys Wangen gerötet.

Sein Atem schien immer schneller zu werden. Immer aufgeregter wurde er. Als würde ihm jetzt erst klar, was er getan, was er vollbracht hatte.

Und dann durchbrach Ron die Schock starre die jeden Menschen in diesem Raum ergriffen hatte. Er lachte. Er lachte schallend und laut. Er hielt sich den Bauch vor lauter lachen.

Es war ein furchtbar absurdes Bild. Ein Bild, das grausamer nicht sein könnte. Menschen, mit abnormal angewinkelten Armen und Beinen, tot, oder fast tot am Boden liegend. Menschen mit Blut an jeder erdenklichen Stelle, ob hinter dem Ohr, aus dem Mund oder in der linken Armbeuge. Menschen die stöhnten. Menschen die nach Luft rangen, wissend, dass jeder Atemzug ihr letzter sein könnte. Und völlig im Kontrast dazu, vollkommen unpassend das Lachen von Ron zu dieser Situation.

Doch die anderen Menschen in diesem Raum verhielten sich nicht minder Unpassend.

Als wäre Rons lachen ein Startschuss gewesen rannten sie los. Alle in diesem Raum rannten sie auf den schwächlichen Schwarzhaarigen Jungen zu.

Ron packte Hermine Handgelenk und zog sie mit sich. Hermine wehrte sich nicht- sie konnte nicht mehr. Immer wieder stolperte sie auf dem Weg zu Harry. Sie wusste, wenn sie nach unten sehen würde, um zu sehen dass sie über einzelne Beine, Arme oder Köpfe, die von ihren Körpern abgerissen herumlagen, würde sie

fallen und nie wieder aufstehen. Also schaute sie nicht nach unten. Auch nicht, als sie in etwas Weiches trat, das grausam an Gendärme erinnerten, die aus einem geöffneten Magen heraus quollen. Und dies war dann der Moment. Der Moment in dem Hermine anfang alles egal zu werden. Es war egal. Es war egal, was Ron mit ihr machte. Es war egal, ob sie aß. Es war egal ob sie schlief. Es war egal. Von nun an war alles egal.

Flashback ende

...

Jetzt war Mittagspause. Zeit zu essen. Es war doch alles nur show.

Gemeinsam mit zwei anderen angehenden Ministeriums angestellten im Bereich Strafverfolgung, war sie in die Winkelgasse appariert. Sie liefen durch die Gasse auf dem Weg zu einem angesagten Schnellimbis. Hermine würde wie immer einen kleinen Salat bestellen, denn Fleisch aß sie nicht mehr. Denn bei dem Gedanken an Fleisch, kam ihr bei der Erinnerung an das weiche Etwas, in das sie am Tag des Triumphes, wie dieser Tag inzwischen allgemein genannt wurde getreten war glatt ihr eigener Mageninhalt hoch.

Gedankenverloren hatte sie den Anschluss zu den anderen Beiden verloren und schlenderte jetzt alleine 10 Schritte hinter ihnen.

Sie kramte schon mal in ihrer Umhangtasche nach einem Gallionen, denn gleich würde sie am tropfenden Kessel vorbei kommen.

Wie üblich schmiss sie ohne ihn wirklich anzusehen, einem gebrechlich wirkendem Mann in zerschlissenen braunen Stoffetzen, neben denen Remus Anzisachen geradezu festlich aussehen würden, und mit langen fettigen und seit Monaten nicht gewaschenen schwarzen Haaren, die ihm bis weit unter die Augen reichten die Goldmünze zu. Dies hatte sie sich zur Gewohnheit gemacht, als es begonnen hatte. Das Leben danach. Das Leben nach Ronald Weasley. Das Leben nach Harry Potter. Das Leben nach dem Krieg.

Hätte sie sich doch nur diesen zusammengesunkenen Obdachlosen näher angesehen...

Hätte sie ihn angesprochen, damit er geantwortet hätte. Mit seiner Stimme, die Hermine unter tausenden wiedererkennen würde.

Hätte sie ihn näher gesehen, um unter seinen langen Haaren die ihm bis in das Gesicht reichten jenes Zeichen gesehen, dass jeder Zauberer in ganz England zum aufgeregten aufschreien gebracht hätte.

Dann wäre vielleicht alles anders gelaufen...

TBC

Drei Tage früher - Harry

Auch wenn diese FF nicht so schnell weiter geht, garantiere ich euch, dass ich sie weiter schreibe!

Klonk.

Da war sie wieder. Diese verdammte Münze. Es tat höllisch weh. Die Beule an seiner Stirn pochte. Es schien als würde diese Stelle der Stirn Münzen magisch anziehen. Jedesmal – wirklich jedes Mal traf sie diese Stelle.

Jeden einzelnen Tag um Punkt 12 Mittags wurde er damit beworfen. Mit dieser verdammten Münzen.

Er wurde gedemütigt. Dabei war das beileibe nicht mehr nötig.

Harry wusste nicht wer es da war der ihn bewarf. Es war auch so unwichtig, wie das Leben selbst. Einfach banal, völlig nebensächlich. Total irrelevant.

Harry hatte vor einem Jahr, als er das erste Mal mit dieser Währung der Zauberergemeinschaft beworfen worden war einmal aufgesehen. Ihn hatte interessiert wer ihn da bewarf. - In seinem heutigem Zustand war ihm eine solche Neugierde vollkommen unbekannt. Es war uninteressant wer ihn bewarf. Es war ja sogar uninteressant das er überhaupt beworfen wurde. Es war unwichtig. Niemanden, am aller wenigsten ihn selbst interessierte das. Niemanden!

Gesehen hatte Harry nichts. Mitten in der Winkelgasse, kurz nach dem Krieg war es natürlich proppenvoll. Die Menschen konnten endlich wieder einkaufen ohne Angst ums eigene Leben und das der Freunde und Verwandten zu haben. Jeder schien diese Chance nutzen zu wollen. Jeder schien irgendeinen Einkauf über den Krieg so lange wie möglich aufgeschoben haben. Und so war die Winkelgasse gefüllt mit Menschen. Alt, Jung, Mann, Frau. Es könnte jeder sein. Jeder hätte ihn bewerfen können, woher sollte er wissen wer es war?

Wie üblich nahm Harry die Münze und warf sie in den Abfluss gleich neben seinem rechten Bein. Dieser Abfluss würde bald wohl verstopft sein immerhin waren in ihm inzwischen 365 Gallionen.

Harry wollte das Geld nicht. Wenn er es wollen würde, würde er es auch bekommen. Doch er wollte es nicht. Er brauchte es nicht. Er hasste es. Geld war banal, und vollkommen egal. Harry brauchte kein Geld. Mit Essen versorgte er sich indem er aus den Mülleimern Essen zusammenklaubte. Es war unglaublich, was die Menschen alles wegwarfen. Unbenutztes Zeug, wie neu. Essen, das nur einmal angebissen wurde.

Es genügt zum Leben. Warum Harry das noch tat wusste er selber nicht. Denn eigentlich, wenn er ganz ehrlich zu sich war gab es dort nichts Lebenswertes mehr. Er lebte nur noch um Rum zu liegen und zu essen. Und er aß um zu leben. Ein sinnfreier Kreislauf.

Das Leben ist immer nur so lebenswert und sinnvoll wie man es sich für sich selber macht. Und Harry machte sich sein Leben Sinnlos und nicht Lebenswert. Doch wen interessierte das schon.

Er lebte, eine Tatsache, die ob der Dinge die ihm passiert waren schon verwunderten. Das schlimmste jedoch war für Harry nicht die Zeit auf der Flucht vor Voldemort gewesen. Nein das Schlimmste waren die Tage danach gewesen, die Zeit, die er jetzt hinter sich gelassen hatte. Endlich.

Flashback 365 Tage früher

Es war wie jedes Mal. Erneut zerbrach sein Herz. Erneut wurde er wütend. Erneut hatte er Lust diesen rothaarigen Bastard zu verprügeln.

Es quälte Harry so unglaublich, seine Hermine in den trottelligen Armen seines besten Freundes zu sehen. Seines ehemaligen besten Freundes.

Harry hatte nie gedacht, dass er andere Gefühle für Hermine gehabt hatte, bis zu diesem Moment, dem Moment, in dem für Harry eine Welt zusammenbrach.

Es war wie eine riesige Lawine gewesen, die auf ihn zu gerollt kam. Innerhalb von Sekunden war er unter ihr begraben. Die Masse dieser Emotionen erdrückte ihn. schnürte ihm die Luft weg. Und von dem Moment

an war es klar. Er liebte Hermine.

Er hatte 7 Jahre gebraucht um es zu erkennen, letztendlich hatte er mit ansehen müssen, wie sein bester Freund sie küsste, bis es ihm wie Schuppen von den Augen fiel. Es ging ihm ein Licht auf. Er liebte Hermine.

Diese brodelnde Emotion, die Harry seit dem Moment in der Schlacht für Hermine empfand war so intensiv, dass es Harry überraschte, dass er überhaupt noch ruhig reden konnte.

Tatsächlich hatte Harry bis zu diesem Moment es geschafft, dass keiner von beiden etwas ahnte. Das war natürlich nicht sonderlich schwer, denn die beiden waren viel zu beschäftigt mit einander, um irgendwas zu bemerken. Es überraschte Harry ja schon, dass sie nicht dauernd blind gegen irgendeine Wand rannten.

Es war so furchtbar es miterleben zu müssen. Jeder Kuss, jedes streicheln. Es war wie Messerstiche. Harry kam es so vor als sähe er dabei zu, wie ihm sein Grab geschaufelt wurde. Denn lange – das wusste er – würde er dies nicht mehr ertragen können. Es ging einfach nicht. Es musste aufhören.

So entschied sich Harry für den vorletzten möglichen Ausweg den er noch sah. Konfrontation.

Der letzte Ausweg würde dann danach in Betracht gezogen. Im Moment war selbst die Vorstellung für Harry noch zu grausam.

„... Was meinst du? Soll ich Hermine morgen nen Heiratsantrag machen?“ fragte Ron zwei Tage nachdem er mit ihr zusammengekommen war, im Jungenschlafsaal der Gryffindors, während Harry seine Sachen, die im Letzten Jahr in Hermines Handtasche gelegen hatte aufräumte.

„Ist doch der Perfekte Moment oder? Eingeladen zum Festbanket mit der Queen! Eine romantischere Umgebung gibt es doch nicht oder?“

Harry stellte sich den Moment vor. Die Queen und andere wichtige Muggel saßen langsam und Vornehm beim Essen, und bei einigem unschuldigem Smalltalk, während sich Ron Hähnchenkäulen mit der Hand in den Mund schob und daran knabberte. Hermine die versuchte Rons schlechtes Benehmen zu verbessern, während sie entschuldigend zu der Queen lächelte, die tadelnd mit hochgezogenen Augenbrauen zu Ron herüber sah. Und dann nahm Ron auch noch zu allem Überfluss seine fettigen Finger, und zog aus seinem Jacket einen Ring mit übergroßem Diamanten drauf, der irre teuer gewesen sein muss, und dementsprechend hässlich war. Hermine die die Hände vor den Mund schlug und glücklich nickte.

Es war so grausam. Das grausamste was sich Harry vorstellen konnte.

Nein das klang in Harry's Kopf kein bisschen Romantisch. Es klang viel mehr einfach nur falsch. Falsch. Falsch falsch falsch!

Nur eine kleine Änderung an dem Szenario, und es wäre tatsächlich romantisch. Schwarz statt Rote Haare. Eine Narbe statt Sommersprossen. Vornehmes langsames Essen, während Hermines Hand auf seinem Arm lag, und sie ihm glühende Blicke zuwarf.

Eine Queen die sie neidisch beäugte ob der brodelnde Liebe die zwischen ihnen knisterte. Ein kleiner stilvoller Ring, den Harry aus seinem Jacket holte.

Harry brach in dem Schlafsaal zusammen, ließ sich auf sein Bett fallen während leise Tränen über sein Gesicht liefen.

Ron sah Harry verwirrt an. „Hast du was?“ Wie kam er nur darauf? Etwa weil sein bester Freund weinend auf dem Bett lag?

Harry wischte schnell die Tränen mit seiner Bettdecke aus seinem Gesicht. Dann drehte er sich um und starrte Ron wütend an. „Wie dämlich bist du eigentlich? Einer Frau einen Antrag machen, einen Tag nachdem man zusammen gekommen ist? Ich hab eine bessere Idee: Lass sie los!“ „Was?“ Ron sah in irritiert an. „Du hast schon richtig gehört! Wir wissen doch beide, dass Hermine einen besseren als dich verdient hat!“

Jetzt verstand Ron. Es war ja auch nicht sonderlich schwer gewesen „Jemanden wie dich meinst du? Ich habs gewusst. - Ich habe es immer gewusst“ fügte Ron kalt zischen hinzu. „Du willst sie mir ausspannen, nicht?“

„Ich will nur das Hermine glücklich wird! Und das wird sie mit dir nicht“ Es war so einfach Ron Weasley zu provozieren natürlich biss er an. Natürlich schlug er zu. Natürlich hatte Harry nur darauf gewartet, dass Ron zuschlug um zurück zuschlagen.

Es war die fieseste Schlägerei, die sich die beiden je geliefert hatten. Es ging nicht darum zu gewinnen. Es ging darum dem anderen so viele Schmerzen wie möglich zu zufügen.

Harry gewann.

Harry gewann, weil er es war, der nichts mehr zu verlieren hatte. Der bereits alles verloren hatte. Als er dastand, unter ihm der sich krümmende Ron, wusste er nicht was er tun sollte. Sollte er Hermine holen, um ihr

zu zeigen für was für einen Versager sie sich entschieden hatte? Aber Hermine war schlau, sie würde es noch schnell genug herausfinden. Hauptsache es war dann nicht zu spät.

Jetzt entschied sich Harry. Es war das letzte was er sah. Mit einem wütenden Schwenk seines Zauberstabs flogen alle seine Sachen in den offenen Koffer. Er klappte ihn zu, und ging mit großen Schritten auf den Eingang zum Schlafsaal zu.

Der Koffer polterte jede einzelne Stufe mit einem lauten „Wumms“ hinunter während Harry ihn, mehrere Stufen auf einmal nehmend hinter sich her zog.

Unten angekommen sah er sich ein letztes mal um. 6 Jahre lang war dies sein Zuhause gewesen. Dieser von Rot dominierte Raum sah so gemütlich und heimlich aus, und war mit so vielen Erinnerungen verbunden. Soviele Stunden, ganze Tage gar hatte er in diesem Raum verbracht. Zusammen mit Hermine. Hermine...

Ruckartig drehte sich Harry um und kletterte durch das Loch hinter der Fetten Dame.

Eine einzelne Träne lief ihm über die Wange. Dies war das Ende. Hiermit endete für ihn ein Lebensabschnitt. Ein Leben mit Ron. Ein Leben mit Hermine. Das war vorbei.

Flashback ende

Harry schlug immer wieder mit seinem Hinterkopf gegen die Steinwand an der er lehnte. Er wollte vergessen. Endlich vergessen. Aufhören daran zu denken. An diesen verhängnisvollen Tag. An diese verhängnisvolle Entscheidung. An seine Gefühle. Gefühle die alles kaputt gemacht hatten.

Dumbledores hochgelobte Liebe war es gewesen – nicht Voldemort, noch sonst ein Todesser – die sein Leben zerstört hatte.

TBC

Ich würde mich wie immer über den einen oder anderen Kommentar freuen!